

Vom Carport bis zum Großgebäude

GEISWEID David Heinz von der gleichnamigen Zimmerei schwört auf Holz als Baustoff der Zukunft

Zwei Azubis haben gerade die Lehre im Betrieb begonnen.

goeb ■ „Die haben mich gefunden“, antwortet David Heinz lachend auf die Frage, wie er denn seine neuen Azubis Robin Werthenbach und Ben Mathis Loth, beide 16 Jahre alt, gefunden hat. Man liest jede Woche Berichte darüber, wie schwer es für Ausbildungsbetriebe geworden sei, Lehrlinge zu bekommen. Viele Plätze in allen möglichen Berufssparten sind auch dieses Jahr wieder unbesetzt geblieben. Es sind seine ersten Lehrlinge, die er seit der Firmengründung im Jahr 2013 ausbildet.

David Heinz ist der Überzeugung, dass der Funke überspringen muss bei der Berufswahl. Bei ihm war es nicht viel anders. Er hätte nach der Schule studieren können, schnupperte seinerzeit aber lieber bei der Zimmerei Peter Hundt in Hilchenbach rein und blieb. Peter Hundt, inzwischen verstorben, war für ihn ein Vorbild. „Ich war da gern und wusste rasch, dass ich diesem Handwerk treu bleiben würde“, erzählt er. Nach ein paar Jahren wurde der Traum von der Selbstständigkeit für den heute 32-Jährigen konkreter. „Das habe ich bestimmt von meinem Vater geerbt“, schätzt David Heinz. Vater Michael Heinz, seit 2004 im Ehrenamt Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute (BVK e. V.), ist Versicherungsmakler und führt in Siegen ein erfolgreiches Büro.

”

Wir sind in Deutschland im Holzbau noch nicht so weit wie in Österreich oder in der Schweiz.

David Heinz
Zimmerei Heinz

David's Selbstständigkeit führte über Gosenbach (ehemals Zimmerei Wirth) sowie über die Marienborner Straße nach Geisweid, wo er im Januar 2019 in der Wenschstraße eine rund 1000 Quadratmeter große Halle pachten konnte. Genug



David Heinz machte sich im Jahr 2013 selbstständig. Die Zimmerei Heinz aus der Wenschstraße hat inzwischen vier Gesellen, zwei Aushilfen und zwei Lehrlinge. ■ Kl. Bild: Die Infotafel am Sohlbachufer ist wieder in Schuss. Für die Azubis Ben Mathis Loth (2. v. l.) und Robin Werthenbach (3. v. l.) war es das erste Projekt in der Ausbildung bei David Heinz (l.). Vereinsvorsitzende Traute Fries freut sich.

Fotos: Andreas Goebel

Platz, um den prosperierenden Betrieb mit inzwischen vier Gesellen und zwei Aushilfen sowie einem Lkw, zwei Sprintern und einem Turmdrehkran unterzubringen. Wer in der Krönchenstadt schon mal einen 1961-er Hanomag-Henschel mit Holzbalken auf der Ladefläche hat herumfahren sehen – der gehört auch zur Zimmerei Heinz, muss nach einem Unfall allerdings repariert werden.

Robin kam zunächst zum Probearbeiten vorbei, jobbte dann in den Osterferien. „Ich habe schnell gemerkt, wie vielseitig der Beruf des Zimmerers ist“, erzählt er. Heinz bot ihm einen Lehrvertrag an, ge-

nauso wie Ben Mathis. Der absolvierte bei ihm ein Schulpraktikum und fand Gefallen am Werkstoff Holz, den sein Chef für den Werkstoff der Zukunft hält. Nach der Ferienarbeit unterschrieb auch er.

Er kommt jeden Morgen aus Dreis-Tiefenbach mit dem Moped. Robin aus Kaan hat gerade den Mopedführerschein gemacht. Das erste eigene Projekt der beiden ist direkt ein ehrenamtliches gewesen. Traute Fries, die Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins Hüttental, ist dankbar, dass Ben Mathis und Robin die Infotafel am Sohlbacher Ufer am Heimathaus vom verfaulten Holz befreit und sie

lassen. Anfang des Jahres musste für einen Kubikmeter Bauholz gar eine vierstellige Summe hingeläutert werden. „Das hatten wir noch nie“, hält er fest. Doch die Preise haben wieder nachgegeben. „Die Preise aus der Zeit vor Corona kommen allerdings nicht wieder.“ Zurzeit sei es nicht einfach, an Dämmmaterial heranzukommen, schildert er.

Und die Auftragslage? Die sei gut, verrät er. Neben dem Kundenstamm im Siegerland baut die Zimmerei Heinz viel in Wuppertal, wo die Auftraggeber etliche Industriebauten mit Wohneinheiten kombinieren. „Auch in Siegburg haben wir ordentlich zu tun. Da stocken wir auch viel nach oben auf, weil keine freien Flächen verfügbar sind.“ Ansonsten ist man breit aufgestellt. Vom Carport bis zum Großauftrag Kultureller Marktplatz in Dahlbruch ist alles dabei.

Die Zimmerei Heinz fertigt unter anderem Holzrahmenhäuser. „Das hat den Vorteil, dass wir viel vorproduzieren und dadurch die Bauzeit auf der Baustelle verkürzen können“, schildert David Heinz. Und:

„Der Kunde kann auch Eigenleistung machen, zum Beispiel im Bereich Innenausbau.“

David Heinz bricht eine Lanze für den Holzbau. „Wir sind in Deutschland noch nicht so weit wie in Österreich oder in der Schweiz. Dort wird schon länger auf Holz als Baustoff der Zukunft gebaut. Auch Hochhäuser von über 80 Meter entstehen. Holz sei ein Werkstoff mit hoher

Tragfähigkeit. Das werde leider immer noch unterschätzt.

Robin Werthenbach und Ben Mathis Loth sind sicher, einen Beruf mit Zukunft gewählt zu haben. Ihre Fähigkeiten runden sie am Berufskolleg sowie beim Aus- und Weiterbildungszentrum Bau (AWZ) in Fellinghausen ab. Auch als Berufsanfänger bilden sie ein wichtiges Glied in der Mannschaftskette. Ihrem Chef David Heinz ist das ein besonderes Anliegen. „Wir begegnen uns hier alle auf Augenhöhe“, sagt er.



neu gedeckt haben. Die Tafel, ein Geschenk der Geschwister-Scholl-Schule, informiert über den Klafelder Grenzgang. Den hatten seinerzeit der SGV, die Kloawender Fürsichte und die AG der Vereine Klafeld-Geisweid-Dillnhütten zum Stadtjubiläum ausgearbeitet. „Sieht alles aus wie neu“, freut sich Traute Fries.

Dass das Handwerk goldenen Boden hat, davon ist David Heinz überzeugt, auch wenn Lieferengpässe und Materialverteuerung vieles haben schwieriger werden